

19. November 2014

## Schriftliche Anfrage

von Stephan Iten (SVP)  
und Dr. Daniel Regli (SVP)

Der radikale Islam hat in jüngster Vergangenheit in Syrien, Irak und Nigeria grausame Gewalt bewiesen. Filmberichte von PR-Hinrichtungen (Köpfen) gingen in alle Welt. Der Öffentlichkeit zudem bekannt sind Massenexekutionen, die Entführung und Versklavung von Schulmädchen sowie systematische Christenverfolgungen. Mit Erfolg rekrutiert der Islamische Staat (IS) auf der internationalen Bühne ausgewanderte Moslems und westliche Konvertiten für den Dschihad. Erst gerade hat sich ein blasser, dänischer Jugendlicher bei einem Selbstmordanschlag im Irak in die Luft gesprengt. Auch stellt der islamische Terror auch in unseren Breitengraden wieder zunehmend eine Gefahr dar. Westliche Geheimdienste arbeiten hochaktiv in der Abwehr von IS-Terrorzellen, welche neue Anschläge im Westen verüben wollen.

Auch in Zürich leben viele eingewanderte Moslems. Es ist nicht auszuschliessen, dass auch in unserer Stadt terroristisch ausgerichtete Gruppen ihr Unwesen treiben. In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Wie viele Moscheen, islamische Gebets- und Versammlungsstätten gibt es in Zürich? Wann wurden diese eröffnet? Wie viele Personen versammeln sich ungefähr an diesen Treffpunkten? Welchen Organisationen sind diese Versammlungsorte zuzuordnen? Welche dieser Organisationen haben sich öffentlich vom Terror der IS und der Boko Haram distanziert?
2. Wie gewährleistet der Stadtrat die Sicherheit der Bevölkerung? Wie werden islamische Versammlungsorte begleitet? Wie werden Predigten kontrolliert und ausgewertet?
3. Welche Unregelmässigkeiten konnte die Polizeiarbeit in Bezug auf islamische Gruppierungen seit 2005 verzeichnen? Welche Gefährdungen für die öffentliche Sicherheit konnten erkannt werden? Welche Konsequenzen sind erfolgt?
4. Welche gesetzlichen Regelungen gelten für den Betrieb von Moscheen (Bewilligung, Hygienevorschriften, Pflichtparkplätze etc.)?
5. Werden die feuerwehrpolizeilichen Vorschriften in den Räumlichkeiten kontrolliert und durchgesetzt?
6. Welche Möglichkeit besteht für die Bevölkerung, Verdachtsmomente zu melden? Wie und innerhalb welcher Frist reagiert die Polizei auf solche Meldungen?
7. Gab es Meldungen aus der Bevölkerung seit 2005? Um welche Meldungen handelt es sich und wie reagierte die Polizei?
8. An der Köschenrütistrasse 6, 8052 Zürich, wird seit 2012 eine Moschee betrieben. Wann wurde diese Moschee unter welchen Auflagen bewilligt? Warum toleriert die Polizei, dass die Besuchenden mit ihren Fahrzeugen im Umfeld der Moschee öffentliche Plätze, Umschlagplätze, fremde Parkplätze ja sogar das Trottoir belegen? Warum wird die die Polizei nicht tätig, wenn entsprechende Beschwerden in der Kreiswache 11 vorgebracht werden?

D. Regli

S. Iten